



Liebes Deutschland – Ave atque vale!



Jahrelang studierte und unterrichtete ich deutsche Sprache, deutsche Literatur, deutsche Kultur, besuchte gelegentlich Deutschland, Österreich, die Schweiz. Und als ich las und schrieb und vor Klassen stand, dämmerte mir allmählich, daß ich nur einer von sehr vielen sei, die eine tiefe, reiche Überlieferung von Literatur, Kunst, Philosophie, Musik, Naturwissenschaften, Handel, Industrie und so viel mehr schürten und weiterreichten. Ich glaubte, ich hätte nicht nur einen edlen Beruf gefunden, ich nähme auch an einem wichtigen Schicksal teil. Ich erklärte für jüngere Generationen einen unentbehrlichen Bestandteil der Vergangenheit, der Gegenwart und vor allem der Zukunft des Abendlandes. Ich glaubte, Jahrhunderte in die Zukunft sehen zu können, wo Beethoven, Kant, Goethe, Dürer, Röntgen als helle Sonnen einer gedeihenden Kultur noch glänzen würden.

(Von JLH)

Während meiner Tätigkeit als Lehrer war im Büro nebenan ein Lehrer der klassischen Sprachen und Literaturen. Er war ebenso begeistert von seinem Fach wie ich von meinem. Jeden Tag hauchte er seinen Studenten und Studentinnen ein lebendes Herz in die Philosophien, Mythen, Gedichte, Reden, Epen, Satiren, Dramen und Komödien dieser "toten" Zivilisationen ein. Er verfügte über beinahe unfassbare Reichtümer, die nicht verloren gehen dürften. Schließlich sind doch diese Reste der Antike – neben den jüdisch-christlichen Traditionen und ihrer Aufklärung – der Unterbau, auf denen unsere westliche Zivilisation ruhen.

Uns anderen Sprachlehrern gegenüber hatte mein Kollege einen gewissen Vorteil. Sogar in seinen Grundkursen las man zwar Latein oder Altgriechisch, diskutierte aber auf Englisch, und deshalb fließender, schon auf einem höheren Niveau. Der Nachteil war, daß er nicht nach Rom oder Athen oder Korinth reisen konnte, um dort mit den einheimischen Menschen auf Lateinisch oder Altgriechisch zu plaudern, denn außer Büchern und der Kirche gibt es diese Sprachen nicht mehr. Und das, wie Bertolt Brecht wohl hätte sagen dürfen, hat mit dem Aufstieg und Fall der antiken Welt zu tun.

Mein Kollege hatte eine Karte der sogenannten Barbarischen Invasionen, die ich kurioserweise in meinem Mythenkurs gebrauchen konnte, um die germanischen Völkerwanderungen vorzustellen. Invasion/Völkerwanderung. Es kommt darauf an, aus welcher Perspektive man das sieht. Wie unterscheidet man zwischen Massenbewegungen?

Nun, die "besten" der antiken Eindringlinge mochten vieles in Rom. Zumindest Macht und Luxus, aber auch andere Aspekte einer gelehrten Kultur. Manche wurden Kaiser und versuchten, das Reich zusammenzuhalten. Theodorich regierte als König in Italien. Doch der Ruhm und die Pracht verschwanden, nicht sofort, aber unaufhaltsam. Und jetzt denken wir daran, und verehren und studieren die enorme Leistung einer einmaligen Zivilisation. Es war einmal.

Was aber hier und jetzt passiert, ist nicht das Eindringen mächtiger Stämme, die auch ihre eigenen Kompetenzen mitbringen. Nicht Führer, die eine neue Heimat für ihre Völker suchen. Deutschland wird gekapert. Von einem so gut wie uneingeschränkten Anschwärmern wütender, fremder Wesen, die schneller und gründlicher eine Zivilisation überfluten und löschen können, als je zuvor die antiken Barbaren. Und bald werden wir hier draußen wohl sagen müssen: Es war einmal.

Ich kann es nicht, will es nicht glauben, daß man eines Tages etwas von Gryphius oder Grimmelshausen, Droste oder Dürrenmatt, Schiller oder Schopenhauer, Brahms oder Bach aus einer vergessenen Schublade retten wird, nur um heimlich und flüchtig Leben in die Asche einer toten Zivilisation zu blasen. Und wozu kommt das alles? Um der Eselei faselnder, selbsternannter Eliten entgegenzukommen! Nachdem sie Stolz auf Volk, Nation, Überlieferung ausgelöscht, menschliche Würde für Prestige und Geld eingetauscht haben, was bleibt?

So wie eine Freundin neulich, gebe ich die Worte Heinrich Heines wieder:

*“Denk ich an Deutschland in der Nacht,
Dann bin ich um den Schlaf gebracht.”*

Wird es noch Bibliotheken geben, Kirchen und Synagogen, Opernhäuser, Museen, oder nur rauchende Trümmer? Wird es noch Frauen geben oder nur schwarze Gespenster mit Einkaufstaschen? Wird es noch Männer geben, vielleicht auf dem Weg an die Arbeit, oder nur bärtige Gruppenvergewaltiger, die herumlungern und knurren? Wird es noch Kinder geben, oder einfach die sexuellen Opfer von heute und die überzeugten Selbstmordbomber von morgen? Wird man Deutsch reden dürfen, ohne eine Sondersteuer zu zahlen? Wird überhaupt noch irgendwo eine Erinnerung davon bleiben, wie es einmal war? Frage doch die christlichen, jüdischen, jesidischen und anderen Dhimmis, die in islamischen Ländern “leben”.

Also, liebes Deutschland, mit dem größten, tiefsten Bedauern:
Sei begrüßt und lebe wohl!

(Der Autor ist emeritierter amerikanischer Professor)